

Interesse an Zeugnissen der Menschheitsgeschichte

Mitglieder der Urmensch-Fördervereine aus Steinheim und Mauer haben das Museum der Universität Tübingen besucht.

STEINHEIM

Das regelmäßige Treffen der Fördervereine des Homo heidelbergensis (Mauer bei Heidelberg) und des Homo steinheimensis (Steinheim) führte die Vereinsmitglieder jetzt ins Museum der Universität Tübingen im Schloss Hohentübingen.

Nach einem Willkommens-trunk, den die Steinheimer Gastgeber vor der Stiftskirche credenzt hatten, ging es zu den Schätzen des Museums. Interesse zeigten die Besucher an der ältesten figürlichen Kunst des Menschen aus Höhlen der Alb, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehören: Tierfiguren, Flöten und Schmuckstücke aus Mammut-Elfenbein. Die einmaligen, etwa 40 000 Jahre alten Zeugnisse der Menschheitsgeschichte zeigen,



Die Mitglieder der beiden Fördervereine vor der Tübinger Stiftskirche.

Foto: privat

dass unsere Vorfahren nicht die primitiven Wesen waren, für die man sie lange gehalten hat. Die Gegenstände zeugen nämlich von größter Fertigkeit und von Sachverstand und beweisen, dass sich die Urmenschen nicht nur mit der Nahrungssuche beschäftigt haben.

Auch die anderen Exponate im Museum „Alte Kulturen“ beeindruckten: Über sieben archäologische und kulturwissenschaftliche Sammlungen der Universität Tübingen laden zum Staunen ein. Der Rundgang endet mit der Sonderausstellung über Leonardo da Vinci.

Dass man auch dem Leben in der Gegenwart gute Seiten abgewinnen kann, zeigten die Stocherkahnfahrt auf dem Neckar und das Abendessen. Fürs nächste Jahr planen die Partner einen zu den Vereinen passenden Ausflug im Raum Heidelberg-Mannheim. (red)

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG vom 12. Juli 2019